

**ANTRAG AUF FÖRDERUNG AUS DEM ZENTRALEN QUALITÄTSSICHERUNGSFONDS
DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG**

I. Antragsteller

Name, Vorname: Zipf, Alexander

akadem. Grad: Prof. Dr.

Geburtsdatum: 11.03.1971

Fakultät: Chem.-Geo

Institut: Geographisches Institut

Telefon: 5533

Telefax: 5560

E-mail: zipf@uni-heidelberg.de

II. Angestrebtes Projekt / geplante Maßnahme

Zentrale Finanzierung der Universitätsbeteiligung an der Ba-Wü Landeslizenz für GIS-Software der Firma ESRI

Beschreibung (s. Anlage, maximal 3 Seiten, Arial 11)

III. Förderdauer:

ab 2014 bis Ende Laufzeit der ESRI-Landeslizenz (läuft über URZ)

IV. Antragssumme pro Semester:

Pro Kalenderjahr 19.433,89 €. Pro Semester 9.716,94 €.

V. Beabsichtigte Verwendung

Sachmittel pro Semester:

VI. Erklärung des Antragstellers:

08.11.2013



Datum, Unterschrift Antragsteller

V. ggf. Erklärung des Studiendekans und / oder des Leiters der Einrichtung

Als Studiendekan der unter I. genannten Fakultät befürworte ich diesen Antrag und erkläre gleichzeitig, dass die hier beantragte Finanzierung aus dezentralen Qualitätssicherungsmitteln nicht erbracht werden kann.

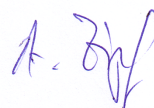
Als Leiter der unter I. genannten Einrichtung befürworte ich diesen Antrag und erkläre gleichzeitig dass die hier beantragte Finanzierung nicht aus Institutsmitteln erbracht werden kann.

08.11.2013



Datum, Unterschrift Studiendekan

08.11.2013



Datum, Unterschrift Leiter

Beschreibung der Maßnahme / des geplanten Projekts:

1. Titel des Vorhabens

Zentrale Finanzierung der Universitätsbeteiligung an der Ba-Wü Landeslizenz für GIS-Software der Firma ESRI

2. Kurzfassung

Die bislang aus dezentralen Mitteln finanzierte Universitätsbeteiligung an der Landeslizenz der Firma ESRI lässt sich nicht weiter bewerkstelligen. Die gewünschte Nutzung durch alle Mitglieder der Universität (insb. zahlreiche kleinere Institute) in Forschung und Lehre lassen sich nicht über dezentrale Mittel finanzieren.

3. Ziele und Entwicklungsstrategie

Die Universitätsbeteiligung an der Landeslizenz aus zentralen Mitteln zu finanzieren. Damit könnten dann auch kleinere Institute und alle Studierende diese Lizenzen in Forschung und Lehre einsetzen.

4. Beschreibung der Situation / Ist-Stand

Seit dem 1.1.2011 beteiligt sich die Universität Heidelberg gemeinsam mit den anderen Universitäten Baden-Württembergs an der Landeslizenz für GIS-Software (Geographisches Informationssystem) der Firma ESRI. Dies ist sehr erfreulich da hiermit eine einheitliche Lösung geschaffen wurde, die ein umfangreiche Palette an GIS-Software und weiteren Leistungen (z.B. Zugriff auf den ESRI Virtual Campus) potentiell allen Mitgliedern der Universität zur Verfügung stellt. Geographische Informationssysteme werden mittlerweile in zahlreichen Instituten eingesetzt, da viele gesellschaftliche und umweltbezogene Fragestellungen einen Raumbezug aufweisen und damit idealerweise mit GIS repräsentiert und untersucht werden können.

Allerdings wurde aus historischen Gründen bisher die Finanzierung durch das Geographische Institut erbracht. Der größte Anteil (= ca. 75%) wird bisher durch dezentrale Qualitätssicherungsmittel gestemmt. Die restliche Finanzierung läuft über Rechnungen an einzelne Institute, die diese Lizenz vorrangig nutzen. Diese sehen sich aber zunehmend nicht mehr in der Lage diese Kosten zu finanzieren und so haben schon zwei Institute die weitere Finanzierung aufgekündigt.

Da von der Landeslizenz aber alle Studierende und Institute der Universität gleichermaßen profitieren sollen und können, kann es nicht sein, dass ein Großteil der Kosten von einem einzelnen Institut getragen werden. Daher wollen die Vertreter der Geographie (insb. auch Studierende in Studienkommission) der Finanzierung dieser zentralen Dienstleistung aus ihren dezentralen Mitteln in Zukunft nicht mehr zustimmen. Ab dem 1.1.2014 wird darüber hinaus der bislang erfolgte Zuschuss des MWK eingestellt und die Beteiligungsanteile werden höher ausfallen.

Die Institute, die bislang den Restbetrag finanziert haben, sehen sich nicht in der Lage einen noch höheren Beitrag zu leisten. Kleinere Institute richten immer wieder Nutzungsanfrage an uns, die wir abschlägig beantworten müssen, da kein Finanzierungsbeitrag geleistet werden kann. Gleiches gilt für fachfremde Doktoranden und Masterstudierende, denen dann keine Lizenz für Ihre Abschlussarbeit zur Verfügung gestellt werden kann.

Bei einer zentralen Finanzierung wäre es aber möglich, dass jeder Universitätsangehörige (inkl. Student) die Software kostenfrei nutzen kann - inkl. der Installation auf einem Privatrechner zu Hause. Neben dem Vorteil einer einheitlichen Lösung (Synergie durch Verbreitung von entsprechendem Know-How, adäquate technische Möglichkeiten für alle Institute unabhängig von ihrer Größe und Finanzkraft) besteht ein weiterer Vorteil für die Gesamtuniversität, dass sich niemand mehr um Finanzierung, Lizenzen etc. hierfür kümmern müsste, was Personalaufwände an vielen Stellen einsparen würde und somit letztlich günstiger kommt. Auch wäre eine höhere Planungssicherheit gegeben. All diese Argumente rechtfertigen die zentrale Finanzierung in hohem Maße, weswegen dies auch an anderen Universitäten so gehandhabt wird.

Die unten gelisteten Institute/Arbeitsgruppen nutzen schon die ESRI Software oder haben schon Interesse bzgl. der Nutzung bekundet. Selbst aus Sprachwissenschaften kommen unregelmäßig Anfragen. Wenn die Software zentral zur Verfügung stünde und dies weiter kommuniziert wird,

können auch noch weitere Institute oder Arbeitsgruppen, sowie alle Studierende diese nutzen. Hierbei handelt es sich oft um unregelmäßige Nutzung, weswegen eine dauerhafte Beteiligung an den Kosten der meisten Institute nicht realisierbar ist. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- Geographisches Institut
- Center for Transcultural Studies
- Institut für Politische Wissenschaft
- Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften
- Institut of Public Health
- Zentrum für Alterswissenschaften
- Institut für Geowissenschaften
- Institut für klassische Archäologie
- Historisches Seminar
- Sinologi, Romanistik
- IWR
- Informatik
- HCE
- Juniorgruppe Digital Humanities
- etc.

Dass die Verfügbarkeit dieser zusätzlichen Software die Qualität in Studium und Lehre jenseits der Grundsicherung der Lehre sichert und verbessert ist unmittelbar einsichtig, da die Software für die meisten Institute und damit Studierenden sonst gar nicht zur Verfügung stünde (für Projekt- oder Abschlussarbeiten) und auch das Geographische Institut wieder auf eine qualitativ schlechtere Schmalspurlösung zurückfallen müsste.

5. Arbeitsprogramm zur Zielerreichung

Übernahme der Rechnung aus zentralen Mitteln. Freigabe des Lizenzservers für das gesamte Universitätsnetz. Die Möglichkeit der Nutzung für alle Universitätsangehörigen publik machen.

6. Zeit- und Finanzplanung

6.1 Zeitplanung

Übernahme der nächsten Rechnung ab 2014
Befristung bis 2017 bzw. Ende der Vereinbarung Landeslizenz

Der Lizenzserver kann dann direkt freigegeben und die Universitätsangehörigen informiert werden.

6.2 Finanzplanung

Pro Kalenderjahr derzeit 19.433,89 €.
Laufzeit 2014 bis 2017